

Friedhofsführungen und Co.

Kaum war meine Tochter geboren, da hatte ich den Kinderwagen schon über den Friedhof geschoben. Ups, da hatte ich was getan. „Das ist kein Ort für Kinder!“ Und mancher sorgenvolle Blick drückte die Frage aus, ob ich mein Kind damit nicht einer erhöhten Todesgefahr ausgesetzt hatte.

Aber wie sollte ich sonst das Grab meiner Schwester besuchen? Immer extra einen Babysitter besorgen, wenn ich dort mal vorbeischauchen wollte?

Nicht nur, aber auch aus dem Grund habe ich mich zum Seminar „Wie erkläre ich Kindern einen Friedhof? - Kinderführungen auf Friedhöfen“ beim Museum für Sepulkralkultur in Kassel angemeldet.

Mehr als 20 Leute aus ganz Deutschland waren aus den unterschiedlichsten -meist beruflichen- Beweggründen gekommen.

Natürlich haben wir zuerst etwas über die Entwicklung der Todesvorstellungen bei Kindern gelernt, aber dann ging es auch auf den Hauptfriedhof in Kassel.

Ein beeindruckender, friedlicher Ort. Und gleich am Eingang begrüßt uns ein Engel. Unser Weg wird gut behütet.



Wir schauen uns die Grabzeichen an. Was siehst du? Was könnte das sein? Was bedeutet das wohl?

Es gibt keine langweiligen Vorträge, aber viel zu gucken, zu überlegen und zu fühlen...

Zum Abschluss stehen wir unter einer riesigen Hängebuche, hören das Gedicht von Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland. Geborgenheit und Trost strahlt der Ort aus. Das kann ich mir prima mit Kindern vorstellen. Hier wird einem keine Angst gemacht. Im Gegenteil!

Zurück im Museum gibt es noch mehr zu sehen und zu hören, was hier für Kinder geboten wird. Und das klingt wirklich spannend!

Was es da so gibt findet sich unter: <http://www.sepulkralmuseum.de/69/Kinder-und-Jugendprogramm.html>.

Als Kindergottesdienstgruppe kann man z. B. mal einen Ausflug zum Kasseler Hauptfriedhof machen, auch wenn man nicht aus Kassel selbst kommt und sich dort führen lassen. Hinterher geht man ganz sicher mit anderen Augen über einen Friedhof. Eine andere Möglichkeit wäre es, gemeinsam mit anderen Kindergottesdienstleuten aus der eigenen Gegend einen Friedhof exemplarisch zu erkunden.

Oder man macht eine thematische Führung im Museum, vielleicht zum Thema „Engel“.

Pfarrerin Susanne Fuest